

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer [ev.
= Journal de la Société suisse des géomètres concordataires]**

Band (Jahr): **2 (1904)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zeitschrift

des

Vereins Schweiz. Konkordatsgeometer

Organ zur Hebung und Förderung des Vermessungs- und Katasterwesens

Jährlich 12 Nummern. Jahres-Abonnement Fr. 4.-

Unentgeltlich für die Mitglieder

Redaktion: F. Brönnimann, Bern

Expedition: H. Keller in Luzern

Die Stereoscopie und deren Anwendung in der Topographie.

Vortrag von E. L., Topograph, in Bern.

Als Grundlage zu diesem Thema dienten mir die Broschüre über Stereophotogrammetrie von Freiherrn von Hübl, einige Abhandlungen von Pulfrich, wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Firma Zeiß in Jena, ferner die Zeitschrift über Instrumentenkunde.

Die Stereoscopie oder körperliches Sehen beruht auf dem Umstande, daß wir die Dinge mit zwei um eine gewisse Strecke, im Mittel 65 mm von einander abstehenden Augen betrachten.

Die beiden Bilder, die auf der Netzhaut der Augen entstehen, sind natürlich von einander etwas verschieden, verschmelzen aber im Bewußtsein zu einem Bild. Diese kleinen Unterschiede, welche durch den verschiedenen Standort der beiden Augen hervorgerufen sind, befähigen uns, Schlußfolgerungen über die größere

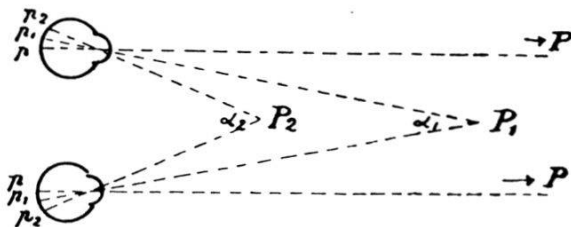


Fig 1.

oder geringere Nähe der Objekte, d. h. über die Plastik der die Netzhautprojektionen hervorrufenden Außenwelt zu ziehen. Ist ein Gegenstand P sehr weit entfernt, so treten die von diesem her kommenden Strahlen parallel in unsere Augen und erzeugen auf gleich gelegenen Stellen der Netzhaut die Bilder p . Ein nahe gelegener

oder geringere Nähe der Objekte, d. h. über die Plastik der die Netzhautprojektionen hervorrufenden Außenwelt zu ziehen. Ist ein Gegenstand P sehr weit entfernt, so treten die von diesem her kommenden